

Frankfurter Allgemeine.- 05.07.2023

Philip Plickert

Kiew nennt Unilever „Kriegssponsor“

### *Kiїв назвав "Unilever" «спонсором війни»*

*Британського виробника споживчих товарів "Unilever" Україна внесла до списку «міжнародних спонсорів війни», оскільки виробник споживчих товарів продовжує вести бізнес у росії у великих масштабах. Окрім восьми великих китайських компаній, до списку «спонсорів війни» також увійшли західні компанії, такі як американський виробник солодоців "Mondelez", французький виробник косметики "Yves Rocher", австрійський "Raiffeisen Bank International", німецька оптова група "Metro", американські споживчі товари виробник "Procter & Gamble" і британський виробник паперу "Mondi". П'ять грецьких судноплавних компаній тимчасово виключено зі списку, поки вони ведуть переговори з Комісією ЄС.*

*<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/ukraine-macht-in-russland-weiter-geschaefte-ausstieg-nicht-ganz-einfach-19012018.html>*

Der Konsumgüterhersteller verkauft weiter Eis und Seife in Russland und zahlte dort 2022 angeblich 330 Millionen Dollar Steuern. Unilever nennt einen Ausstieg „nicht ganz einfach“.

Die Ukraine hat den britischen Konzern Unilever auf ihrer Liste „internationaler Kriegssponsoren“ gesetzt, weil der Konsumgüterhersteller weiterhin in größerem Stil in Russland Geschäfte mache. Unilever, bekannt etwa für Magnum-, Cornetto-Eis und Dove-Seife, hat zwar nach eigenen Angaben Import- und Exportgeschäfte mit Russland eingestellt, verkauft aber weiterhin dort hergestellte Markenprodukte. Die ukrainische staatliche „Agentur für Korruptionsvermeidung“ begründete die Klassifizierung als Kriegssponsor damit, dass Unilevers Präsenz in Russland und seine „signifikanten Steuerzahlungen“ zu Russlands Krieg gegen die Ukraine beitragen

Auf der Liste der „Kriegssponsoren“ stehen neben acht chinesischen Großunternehmen auch westliche Firmen wie der amerikanische Süßigkeitenhersteller Mondelez, der französische Kosmetikproduzent Yves Rocher, die österreichische Raiffeisen Bank International, der deutsche Großhandelskonzern Metro, der US-Konsumgüterhersteller Procter & Gamble und der britische Papierhersteller Mondi. Fünf griechische Reedereiunternehmen sind temporär suspendiert von der Liste, während sie mit der EU-Kommission verhandeln.